

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 15

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

X. Internationaler Wohnungs-Kongress. Am 8. September 1913 und den folgenden Tagen wird auf Einladung der Niederländischen Regierung und der Haager Gemeindeverwaltung im Kurhause zu *Scheveningen* der *X. Internationale Wohnungs-Kongress* stattfinden. Die zur Verhandlung gelangenden Gegenstände sind: 1. Verbesserung der Wohnungsverhältnisse auf dem Lande; 2. Verbesserung und Beseitigung schlechter Wohnungen; 3. Wohnungsüberfüllung; 4. Stadterweiterung. Ferner wird den Kongressteilnehmern durch Ausflüge Gelegenheit geboten werden, von dem, was in den letzten Jahren in verschiedenen Teilen Hollands auf dem Gebiete der Wohnungsreform und des Städtebaues geleistet ist, Kenntnis zu nehmen. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung verbunden sein, durch die die bedeutendsten in Holland auf dem Gebiete der Wohnungsreform erzielten Ergebnisse zur Veranschaulichung gelangen werden. Programme sind durch die Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Berlin W., Augsburgerstrasse 61 zu beziehen. D. B. Z.

Neue Rheinbrücke in Köln. Die Kölner Stadtverordnetenversammlung hat am 2. d. M. einstimmig beschlossen, den vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Entwurf „Freie Bahn“ (siehe unter Konkurrenzen auf Seite 179 dieses Bandes) endgültig anzunehmen. Die Kosten belaufen sich auf 5561 000 Mark bei Anwendung von einprozentigem und auf 5810 000 Mark bei 1½ prozentigem Nickelstahl. Die Brücke soll noch ursprünglich in Aussicht genommenen Termin, d. h. auf den 1. Juli 1915, fertig gestellt sein.

Ausbau des Simplontunnels II. In unserer Notiz auf Seite 191 der letzten Nummer ist ein Druckfehler stehen geblieben, den wir zu berichtigen bitten. Der zum Oberingenieur für die Nordseite ernannte Ingenieur *C. Andrae* hat von 1907 bis zur Stunde die Stelle als Sektionsingenieur für die Südrampe der Lötschbergbahn versehen (nicht wie irrtümlich gesagt war bis 1910); er wird von dieser Stelle in seine neue Stellung am 15. d. M. übertreten.

Mit dieser Woche konnten die Arbeiten auch auf der Südseite in Iselle begonnen werden.

Stuttgarter Kunstgebäude. Das auf dem alten Theaterplatz durch Professor *Theodor Fischer* für die Künstler der württembergischen Landeshauptstadt erbaute neue Heim ist am 28. März besonders feierlich eingeweiht worden.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für Frauenfeld (Bd. LX, S. 302, Bd. LXI, S. 192). Der Zusammentritt des Preisgerichtes, der auf den 7. und 8. April vorgesehen war, musste um eine Woche verschoben werden.

Nekrologie.

† **Léo Châtelain.** Zu Neuenburg verschied am 18. März d. J., fast 74 Jahre alt, das hochangesehene Mitglied der Sektion Neuenburg unseres Vereins, Architekt Léo Châtelain, der seit 1869 in seiner Vaterstadt und deren weitem Umgebungssegenreich gewirkt hat und seinem Berufe zu besonderer Ehre gereicht ist.

Léo Châtelain wurde am 12. Mai 1839 zu Neuenburg geboren, wo schon sein Vater den Architektenberuf ausübte und sich der Sohn zunächst eine gründliche humanistische Bildung erwarb. An der technischen Hochschule in Karlsruhe und später in Berlin studierte er die Baukunst und wandte sich sodann nach Paris, wo er 1862 in das Architekturbureau André eintrat, um sich zugleich an der Ecole des Beaux-Arts weiter in seinem Berufe auszubilden. An seinen Pariser Aufenthalt reihten sich ausgedehnte Studienreisen in Italien und in Spanien, von denen er nach Neuenburg zurückkehrte, um 1869 die Nachfolge seines Vaters zu übernehmen. Diesem verdankte die Stadt die Quartieranlage, die das Denkmal de Purry's umgibt, dieses unter Mitwirkung von David d'Anger errichtete Denkmal selbst, das Hotel du Montblanc, jetzt Caisse d'Epargne, und viele andere Baudenkmäler. In gleichem Geiste, wie der Vater, nahm Léo Châtelain seine Arbeit auf, die zunächst, unter Mithilfe von Studer aus Zürich, der Restauration der Collégiale in Neuchâtel galt; die Aufgabe wurde 1870 zu Ende geführt. Zugleich wies ihm diese Arbeit die Richtung, in der er weiterhin vornehmlich wirken sollte. Léo Châtelain hat nacheinander eine grosse Anzahl Kirchenrestaurationen im Kanton selbst und in dessen Nachbarschaft ausgeführt. Davon nennen wir die alten Klosterräume der Collégiale (1872), die Kirche in Côte-aux-Fées (1873 bis 1875), die katholische Kapelle in Colombier, die Kirche von Bevaix (1885 bis 1886), die Kapelle im

Schlosse zu La Sarraz (1885 bis 1887) mit einem dem Monument des Comtes in der Collégiale zu Neuchâtel entsprechenden Denkmal, die Kirchen von St. Blaise, Fleurier, Locle, Grandson, Boudry, Verrières, Planchettes, Giez, Rochefort, St. Aubin, Buttet, Valangin u. a., von 1889 bis 1909, die letzten Bauten unter Mitwirkung seines Sohnes, unseres Kollegen Louys Châtelain. Die 1899 begonnenen Arbeiten an der Kirche von Romainmôtier gehen heute ihrer Vollendung entgegen, wie manche seiner in letzter Zeit angefangenen Arbeiten. Bei allen diesen hat Châtelain mit feinem Verständnis und grosser Pietät den Charakter der alten Bauwerke zu wahren verstanden und damit im Stillen, als etwas selbstverständliches schon seit Jahren im Geiste des heutigen „Heimatschutzes“ gewaltet. Zum guten Teil verdanken wir so seinem Wirken die Erhaltung des anmutenden Bildes, das so viele der kleinen Ortschaften seines Heimatkantons uns bieten.

In gleicher Weise ist er als Architekt der verschiedenen kantonalen Spitäler und Heilanstalten tätig gewesen, so des Frauen- und Kinderspitales, des Hôpital Pourtalès, der Irrenanstalt Préfargier, u. a. m.; im Hospice de Perreux erbaute er den Pavillon für Epileptische, im Hôpital de la Providence stammt der grösste Teil der Gebäude von ihm. Er hat auch die Schlösser von Valangin und Gorgier restauriert und gehörte den technischen Kommissionen an für den Ausbau der Kathedrale in Lausanne, für Restauration des Schlosses Chillon, der Abbaye de Hauterive bei Freiburg u. a.

An Profanbauten verdankt Neuchâtel ihm u. a. das Musée des Beaux-Arts und im Verein mit den verschiedenen Bildhauern die gelungene Anordnung einer grossen Anzahl neuerer Denkmäler; desgleichen die glückliche Anlage des „Quartier de l'Est“ und des „Quartier de Bel-Air-Mail“, wo dank seiner Bemühungen grosse Mietkasernen vermieden werden konnten; auch die hübsche Anlage des Tramway-Aufnahmegebäudes, das ungeachtet seiner Lage unmittelbar am Quai, diesen in keinerlei Weise benachteiligt.

Ein anderes Werk, das Châtelains Andenken in seiner Heimat forterhalten wird, ist die vor 40 Jahren von ihm gegründete „École de dessin professionnel et de modelage“, der er fortdauernd seine Sorge angedeihen liess.

Politisch ist Châtelain wenig hervorgetreten. Von 1867 bis 1877 gehörte er dem Grossen Rate an. Mit Eifer beteiligte er sich später an der Gründung der Strassenbahn von Neuchâtel, welcher er 1896 und 1912 als Präsident des Verwaltungsrates vorstand. Als Mitglied und als Präsident der eidg. Kunstkommission, sowie der Kommission für Erhaltung historischer Altertümer hat er der Schweiz wesentliche Dienste geleistet.

Seinen Fachgenossen aber, die das Glück hatten, mit ihm in Kommissionsberatungen und bei andern Anlässen zusammen zu arbeiten, wird die Erinnerung an den feinen, liebenswürdigen und immer bescheidenen Kollegen das Bild, das wir von seinem Wirken hier nur andeuten konnten, in freundlicher Weise ergänzen. Möge der Heimgegangene von vielen der Jüngern unter uns zum Vorbilde genommen werden.

† **Otto March.** In der Deutschen Bauzeitung vom 9. April widmet Alb. Hofmann dem am 1. April d. J. zu Charlottenburg in seinem 68. Lebensjahre verstorbenen Architekten Otto March einen Nachruf. Sein Werdegang und sein Wirken, die Einflüsse, die diese bestimmten, sowie die fruchtbaren Anregungen, die von dem allseitig geschätzten und verehrten Architekten ausgingen, sind darin in trefflicher Weise mit Wärme geschildert und zusammengestellt.

Literatur.

Prüfungsergebnisse mit natürlichen Bausteinen. Von k. k. Oberbaurat Professor *August Hanisch*, Sektionsvorstand und Leiter der Versuchsanstalt für Bau- und Maschinenmaterial am k. k. Technologischen Gewerbemuseum in Wien. Mit zehn Tafeln. Wien u. Leipzig 1912, Verlag von Franz Deuticke. Preis geh. 15 M.

Die Prüfung der natürlichen Bausteine hinsichtlich ihrer technologisch wichtigen Eigenschaften ist einer der wichtigsten Zweige des Materialprüfungswesens. Die Notwendigkeit, sich über die Beschaffenheit der Bausteine, namentlich auch hinsichtlich ihrer Wetterbeständigkeit klare Rechenschaft abzulegen und zwar vor ihrer Verwendung, wird denn auch heute, namentlich wo es sich um monumentale Bauwerke handelt, immer mehr gewürdigt.

Das Werk von August Hanisch ist zur Hauptsache eine tabellarische Zusammenstellung der von dem Verfasser während

25 Jahren gesammelten Untersuchungsergebnisse, die sich auf die Gesteinsvorkommnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie beziehen und daher naturgemäss in erster Linie die österreichische Technikerschaft interessieren müssen. Die ausgeführten Bestimmungen umfassen die Beschreibung von Gefüge und Farbe, die Ermittlung des Raumgewichts, der Wasseraufnahme nach acht Tagen, die Druckfestigkeit in trockenem und wassersattem Zustand, event. noch nach 25maligem Gefrieren, der Abnutzbarkeit durch Abschleifen, in einigen Fällen auch die Ermittlung der Biege-, Zug- und Schubfestigkeit. Dem Werke sind ferner eine Anzahl Tafeln mit photographischen Reproduktionen von Gesteinen beigegeben, deren Abnutzungsverhältnisse mittels des Sandstrahlgebläses ermittelt wurden; den Schluss bilden einige sehr hübsche mikroskopische Strukturbilder.

Die ausgeführten Bestimmungen sind im grossen ganzen zur Bewertung eines Gesteins hinreichend. Die Frostprobe wird im allgemeinen auch als Ausdruck für die Wetterbeständigkeit der Gesteine betrachtet; wohl in der Mehrzahl der Fälle trifft dies auch tatsächlich zu; doch wirken bei der Verwitterung oft noch eine Reihe anderer sekundärer Faktoren mit, die durch Laboratoriumsproben in nützlicher Frist nachzuahmen bisher noch nicht in befriedigender Weise gelungen ist.

Die Frage der Wetterbeständigkeit der Bausteine und ihre einwandfreie *Vorausbestimmung* ist in den letzten Jahren namentlich in Deutschland intensiv bearbeitet worden, insbesondere von Professor Dr. J. Hirschwald-Berlin, der darüber zwei umfangreiche Bände veröffentlicht hat. Ob und inwieweit die vorgeschlagenen sehr verwickelten Untersuchungsmethoden eine Lösung des Problems bringen, sei dahingestellt. Hanisch hat diese Methoden in seinem Buch noch nicht verwertet und wohl mit Recht, da, wie gesagt, die Brauchbarkeit der Hirschwald'schen Methoden noch nicht abgeklärt ist. Es geht dies auch aus einem Beschluss des VI. Kongresses des internationalen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (New York 1912) hervor, der eine Spezialkommission beauftragt hat, mit den verschiedenen Materialprüfungsanstalten Fühlung zu nehmen, um die Hirschwald'schen Methoden zu überprüfen.

Zum Schluss möge noch bemerkt sein, dass die *Schweizer geotechnische Kommission*, die bereits umfangreiche Publikationen über die Kohlen-, Torf- und Tonlager der Schweiz herausgegeben hat, derzeit mit der Untersuchung der natürlichen Bausteine der Schweiz beschäftigt ist und voraussichtlich schon nächstes Jahr in der Lage sein dürfte, die Resultate dieser umfangreichen Untersuchungen der Öffentlichkeit zu übergeben. B. Z.

Publikationen der Schweiz. Landeshydrographie.

Einer Mitteilung der Schweiz. Landeshydrographie entnehmen wir folgende Aufstellung ihrer bisher erschienenen Veröffentlichungen:

A. Schweizerische hydrometrische Beobachtungen.

1. *Graphische Darstellungen der schweiz. hydrometrischen Beobachtungen.* Erscheint seit 1867. Die Jahrgänge 1867 bis einschliesslich 1899 sind in losen Blättern und zwar von 1867 bis 1872 jährlich und von 1873 bis 1899 halbjährlich herausgegeben worden. Vorrat erschöpft. Seit 1900 jährlich in Buchform. Jahrgänge 1900 bis 1906 vergriffen. Preis des Bandes 15 Fr.

2. *Tabellarische Zusammenstellung der Hauptergebnisse der schweiz. hydrometrischen Beobachtungen.* Diese Publikation erscheint jährlich seit 1886. Die Jahrgänge 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1893, 1894, 1899 sind vergriffen, Preis des Bandes 8 Fr.

B. Wasserverhältnisse der Schweiz.

- I. [A-C]. *Rhonegebiet von den Quellen bis zur Taminamündung.*
 1. Erster Teil: Die Flächeninhalte } (1896) 15 Fr.
 2. Zweiter Teil: Die Pegelstationen }
 3. Dritter Teil: Die Längenprofile. A. Vorderrhein (1901) . 15 „
 4. dito. dito. B. Hinterrhein, 1. Hälfte (1904) 10 „
 5. dito. dito. B. „ 2. „ (1904) 10 „
 6. dito. dito. C. Rhein [Reichenau-Ragaz] (1906) 10 „
 7. Zweiter Teil: Die Pegelstationen } 1. Nachtrag (1907) . 10 „
 8. Dritter Teil: Die Längenprofile }
 9. Vierter Teil: Die Minimalwassermengen und die Minimalwasserkräfte (1907) 15 „

II. [A-E]. *Aaregebiet von den Quellen bis zum Bielersee.* Erster Teil: Die Flächeninhalte (1911). 8 Fr.

III. *Reussgebiet von den Quellen bis zur Aare.* I. Teil: Die Flächeninhalte (1903) [mit Nachtrag 1912] 8 Fr. — Zweiter Teil: Die Pegelstationen, 1. Hälfte (1912) 10 Fr., 2. Hälfte (1905) 10 Fr.

V. [A-F]. *Rhonegebiet von den Quellen bis zum Genfersee.* Erster Teil: Die Flächeninhalte; zweiter Teil: Die Pegelstationen (1898) 15 Fr.

VI. *Tessingebiet von den Quellen bis zum Villosikanal* und VII. *Addagebiet von den Quellen bis zum Naviglio di Paderno.* Erster Teil: Die Flächeninhalte (1912) 8 Fr.

C. *Uebrige Publikationen.* 1. Die Entwicklung der Hydro-metrie in der Schweiz (deutsche Ausgabe 1907, italienische Ausgabe 1908 und französische Ausgabe 1909) in Folio, 86 Seiten Text nebst Anhang, 125 Tafeln, in Leinwand gebunden mit Goldtitel 20 Fr. — 2. *Contributo all'idrografia del Lago Maggiore* (1902) [vergriffen]. — 3. Die Wasserkraftverhältnisse des Etzelwerk-Projektes (1904) 3 Fr. — 4. Die Stauverhältnisse des Sihlsees [Etzelwerk] (1908) 1 Fr. — 5. Die Wasserverhältnisse im Puschlav (1907) 5 Fr. — 6. Die Silsersee-Wasserwerkanlage (1910); Gutachten einer Expertenkommission 3 Fr. — 7. Uebersichtskarte der Hauptflussgebiete der Schweiz 1:500 000 (1904) 1 Fr.

Die Werkzeugmaschinen und ihre Konstruktionselemente. Ein Lehrbuch zur Einführung in den Werkzeugmaschinenbau von F. W. Hülle, Oberlehrer an der kgl. Maschinenbauschule in Dortmund. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 877 Textfiguren und 6 Tafeln. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis 15 M.

Wenn ein Buch, wie das vorliegende, in Zeit von wenigen Jahren eine dritte Auflage erlebt, so darf man darauf schliessen, dass es einem wirklichen Bedürfnis entgegen kommt. Ich wüsste in der Tat demjenigen, der sich zum ersten Mal etwas tiefer in das Gebiet hineinarbeiten will, keinen bessern Führer an die Hand geben.

Das Buch gibt mit Hilfe von zahlreichen Beispielen einen guten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung. Die gebräuchlichsten Formen werden vollständiger, die Sondermaschinen wenigstens soweit behandelt, dass der Leser über die Aufgaben und über die Wege zu ihrer Lösung klar wird.

Bei der Anordnung des Stoffes dient als Richtschnur, ob die Hauptbewegung eine kreisende oder eine geradlinige ist, und so gibt sich ungezwungen die folgende Einteilung. Nach einem kurzen einleitenden Kapitel werden zuerst die Antriebsmechanismen für kreisende und für gerade Hauptbewegung und sodann die Schaltungen besprochen. Es folgt darauf als Hauptteil des Buches die Beschreibung der Werkzeugmaschinen mit kreisender und weiterhin derjenigen mit gerader Hauptbewegung. Nur kurz werden die Metallsägen und die Blechbiegemaschinen, Scher- und Lochmaschinen behandelt und den Schluss bildet ein Kapitel über die Berechnung, das die wichtigsten Angaben über Spanwiderstände, Schnittgeschwindigkeiten und Arbeitsverbrauch bringt und die Berechnung der Stufenscheiben und Rädervorgelege für Antrieb und Schaltung lehrt. Festigkeitsberechnungen über die einzelnen Teile der Maschinen werden nicht angestellt.

Bei einem Buche, wie das vorliegende, sind die Illustrationen von grösster Wichtigkeit. Was in dieser Beziehung geboten wird, verdient volle Anerkennung. Schaubilder nach photographischen Aufnahmen geben jeweilen eine allgemeine Vorstellung der zu besprechenden Maschinen; der Schwerpunkt liegt aber in den zahlreichen klaren und deutlichen Einzelzeichnungen, die in einfachen starken Linien ausgeführt sind. Der Text ist knapp und klar.

Einer kleinen Korrektur bedarf die Erklärung zu dem in Fig. 115 dargestellten Antrieb einer Langlochbohrmaschine. Das grössere unrunde Rad, das mit dem kleinen exzentrischen Stirnrad zusammenarbeitet, hat wohl eine ellipsenartige aber keineswegs eine genaue elliptische Gestalt. Escher.

Wie man in der Schweiz ein Testament macht. Darstellung in Fragen und Antworten mit zahlreichen Beispielen und Mustern und dem betreffenden Gesetzestext. Orell Füssli's praktische Rechtskunde. Vierter Band. 162 Seiten, klein Oktav-Format. Zürich 1913, Verlag von Art. Institut Orell Füssli. Preis geb. in Leinwand 2 Fr.

Wie ein Testament zu machen ist, damit es nicht angefochten werden kann, wird im vorliegenden Buch von kompetenter Seite gezeigt, und zwar in der bequemen Form von Fragen und Antworten. Damit man nicht fehlgehen könne, fügen die Verfasser noch eine

Anzahl Muster von Testamenten bei. Das nützliche Büchlein ist von Professor Dr. P. Tuor in Freiburg durchgesehen und ergänzt worden.

Gleichstrom-Hochspannungsbahnen. Von Ingenieur *Arthur Ertel*. Elberfeld (Rheinland) 1912, Verlag von M. Aleff. Preis geh. 50 Pfg.

In dem vorliegenden Schriftchen von 40 Seiten in Taschenformat entwickelt der Verfasser zunächst die Bedeutung der Wendepolmotoren für Gleichstrom-Hochspannungsbahnen und zeigt hierauf, wie die Kraftwerke und Unterwerke, die Leitungsanlage und das Rollmaterial für die in Betracht fallenden Spannungen von 1000 bis 2500 Volt auszubilden sind. Die Schrift ist reich illustriert und zwar vorwiegend mit Darstellungen von Ausführungen schweizerischer Elektrizitätsfirmen, die bekanntlich in der Ausbildung von Gleichstrom-Hochspannungsbahnen eine reiche Pionierarbeit geleistet haben.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Memoirs of the college of science and engineering, Kyoto imperial University. Heft 9, Band III. The Conception of a Curve. By *Takeo Wada*. Heft 10, Band III. On Continuous and Nowhere Rectifiable Curves. By *Takeo Wada*. Heft 11, Band III. Strength of a Crank Shaft. By *Tsuruzo Matsumura*. Studies in the Stereochemistry of Quinquevalent Nitrogen. I. Formation and Decomposition of the Quaternary Ammonium Bases and Salts. By *Shigeru Komatsu*. Kyoto 1912, Selbstverlag der kaiserlichen japanischen Universität, Kyoto (Japan).

Die praktische Nutzenanwendung der Prüfung des Eisens durch Aetzverfahren und mit Hilfe des Mikroskopes. Kurze Anleitung für Ingenieure, insbesondere Betriebsbeamte. Von Dr.-Ing. *E. Preuss*, Stellvertreter des Vorstandes der Materialprüfungsanstalt und Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. Mit 119 Textfiguren. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis gebunden M. 3,60.

Versuche mit Eisenbetonsäulen. Bericht erstattet von *Jos. Ant. Spitzer*, Ingenieur, Direktor der Bauunternehmung Westermann & C^o, Wien. Mit 300 Abbildungen und 34 Tabellen. Heft 3 aus „Mitteilungen über Versuche ausgeführt vom Eisenbeton-Ausschuss des österr. Ing.- & Arch.-Vereins“. Leipzig und Wien 1912, Verlag von Franz Deuticke. Preis geh. 10 M.

Das Reservierprinzip für Städtekanalisations-Systeme und die Reinigungsfrage städtischer Abwässer im Lichte der neuern Auffassungen. Ein Beitrag zur Kanalisationsfrage der kleinern Städte. Von *Eduard Mánfai*, Ingenieur mit polytechnischem Hochschuldiplom. Wien und Leipzig 1911, Verlag von Spielhagen & Schurich. Preis geh. Kr. 2,30 = 2 M.

Die Hänge- und Sprengwerke und ihre Einflusslinien. Von Dr. techn. *Otto Seyller*, o. ö. Professor an der kais. königl. montanistischen Hochschule in Leoben. Mit 31 Abbildungen im Text und 32 Tafeln. Leoben 1913, Verlag von Ludwig Nüssler, k. k. montanistische Hochschul-Buchhandlung.

Tabellarische Zusammenstellung der Haupt-Ergebnisse der schweizer. hydrometrischen Beobachtungen für das Jahr 1910. Von *C. Ghezzi*, Ingenieur und *J. Näf*, Ingenieur. Bern 1912, Verlegt beim Sekretariat der Schweizerischen Landeshydrographie. Preis geh. 8 Fr.

Schweizer. Baukalender 1913. XXXIV. Jahrgang. I. Teil. A. Allgemeines. B. Tarife, Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen. C. Kalendarium. II. Teil: Hochbau. Redaktion: *E. Usteri*, Architekt, Zürich. I. Teil geh., II. Teil in Brieftaschenform geb. Zürich 1913, Schweiz. Druck- und Verlagshaus. Preis 5 Fr.

Kleine Wohnhäuser, Arbeiterhäuser und Villen. Herausgegeben von *R. Gebhardt*, Architekt, Stuttgart. Erstes Heft. Professor *Hugo Eberhardt*, Direktor der technischen Lehranstalten, Offenbach a. M. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. Preis geh. 20 M.

Kurzes Lehrbuch der anorganischen Chemie. Von Dr. *Oskar Schmidt*, Professor an der kgl. Baugewerkschule in Stuttgart. Mit 27 Abbildungen. Zweite, verbesserte Auflage. Stuttgart 1913, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geh. 5 M., geb. M. 5,80.

Bilder aus Alt-Zürich. Von *Emil Bollmann*. Geleitet von *Olga Amberger*. Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geb. 8 Fr.

Leonardo da Vinci. Von *Bruno Schrader*. Mit farbigen Reproduktionen nach den Originalen. Berlin W. 35, Schlesische Verlagsanstalt (vorm. Schottlaender) G. m. b. H. Preis geb. 2 M.

Die Darstellung eines Objektes aus drei photographischen Aufnahmen mit gegebenen Apparatkonstanten bei unbekannten Standpunkten. Von *Hans Riesner*, Dipl.-Ing. München 1911, Verlag von Dr. F. P. Datterer & C^o, Freising.

Die Maschinenfabrik R. Wolf, Magdeburg-Buckau, 1862 bis 1912. Die Lebensgeschichte des Begründers. Die Entwicklung der Werke und ihr heutiger Stand. Von *Conr. Matschoss*. Aus Anlass des 50jährigen Bestehens.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité.

Sitzungen vom 15. und 18. März 1913.

Gotthardvertrag. Beide Sitzungen waren der Beratung des Zirkulars vom 18. März betr. den Gotthardvertrag gewidmet (Schweiz. Bauzeitung Bd. LXI S. 165 vom 22. März 1912).

Sitzung vom 29. März 1913.

Landesaussstellung. Es wird beschlossen, den Verein für die Gruppe 20 (Hochbau und Einrichtung der Gebäude) mit einer Ausstellungsfläche von 100 m² anzumelden, welche den Mitgliedern zu noch festzusetzenden Bedingungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Zur Organisation der Ausstellung soll eine Kommission bestellt werden. Es wird die Einrichtung eines Zimmers für Schreib- und Lesegelegenheit, Auskünfte in der Ausstellung besprochen. Den Gruppen 20 und 35 (Bahn-, Strassen-, Brücken- und Wasserbau) soll ein Beitrag an die allgemeinen Ausstattungskosten gewährt werden. Durch Rundfrage bei grösseren Ingenieurfirmen soll festgestellt werden, ob genügend Interesse für eine Kollektivausstellung in Gruppe 35 besteht. Je nach dem Ergebnis wird das Central-Comité sich auch für diese Gruppe mit einem bestimmten Raum anmelden.

Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst. An die Versammlung des Bodensee-Bezirksvereins deutscher Ingenieure, welche Sonntag den 20. April im Hotel „Gotthard“ in Zürich zur Diskussion der Frage des „Schutzes von technischen Zeichnungen“ abgehalten wird, werden die Herren Prof. Dr. *W. Kummer* und der Sekretär, Ing. *A. Härry*, abgeordnet.

Stellenvermittlung. Der Entwurf des Sekretärs zu einem Organisationsstatut für die Stellenvermittlung wird in erster Lesung durchberaten.

Organisation des Vereins. Der Sekretär erhält den Auftrag, dem Central-Comité Vorschläge für die Bildung von *Fachgruppen oder Fachausschüssen* im Verein zu unterbreiten.

Allgemeine und Spezielle Bedingungen. Den vom Schweizerischen Baumeisterverband in seiner Generalversammlung vom 16. März 1913 genehmigten Normalien über „Allg. Bedingungen für die Ausführung von *Tiefbauarbeiten*“, „Spezielle Bedingungen und Messvorschriften für *Erd- und Maurerarbeiten, Steinhauer- und Kunststeinarbeiten, Zimmerarbeiten* und *armierte Betonarbeiten*“ erteilt das Central-Comité die Genehmigung. Sie werden den Mitgliedern zugestellt.

Zürich, den 3. April 1913. Der Sekretär: Ing. *A. Härry*.

Technischer Verein Winterthur (Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

PROTOKOLL

der VIII. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/1913

Freitag, den 28. März 1913, abends 8 Uhr
im „Casino“ Winterthur.

Es ist Tradition im Technischen Verein Winterthur, jedes Jahr einmal, wenn der Frühling ins Land zieht, eine Versammlung dem zarten Geschlecht zu widmen, durch Wahl eines Vortragsthemas, das auch die Damen interessiert, und der vollbesetzte grosse Saal im „Casino“ war Beweis, wie sehr dieser Gebrauch Zustimmung findet!

In Stellvertretung des abwesenden Präsidenten begrüsst Herr Professor *Krapf* die aussergewöhnlich zahlreiche Versammlung, speziell auch den Herrn Referenten, die erschienenen Gäste und im besondern die zahlreich anwesenden Damen, das seltene Vergnügen ihrer Anwesenheit besonders würdigend.